

Jede/s Syndikat/ Gruppe/ Gewerkschaft organisiert ihre eigenen Aktivitäten mit ihren eigenen inhaltlichen Schwerpunkten autonom. Der folgende Aufruf ist Teil eines gemeinsamen Rahmens, der dabei hilft, diese Aktivitäten sichtbar miteinander in Verbindung zu setzen und die Kommunikation auf globaler Ebene zu befördern.

Setzt euch gerne auf den Verteiler Global May Day 2019 [[subscribe](#)] und/oder nutzt diesen, um mit anderen Gruppen weltweit in Kontakt zu treten (z.B. für die Koordination einer [Solidarity Partnership](#)). Auch bei Bekanntgabe der Unterstützung des Aufrufs kann der Verteiler gerne genutzt werden. | Weitere Einzelheiten gibt's auf dem Blog: <https://globalmayday.wordpress.com>



Call for a Global May Day 2019



Jedes Jahr finden zum 1. Mai weltweit zahlreiche Proteste und Streiks statt, um den Tag der Arbeiter*innenbewegung zu würdigen. Mit diesem Aufruf, der von einigen Syndikaten der Basisgewerkschaften FAU (*Freie Arbeiter*innen-Union*) und IWW (*Industrial Workers of the World*) initiiert wurde, wollen wir Basisgruppen, Gewerkschaften und Initiativen weltweit dazu animieren, ihre 1. Mai Aktionen miteinander zu verbinden, um dem Kampf dadurch sichtbar eine transnationale Dimension zu verleihen.

Wir, Lohnabhängige und Studierende, werden gemeinsam solidarisch zusammenstehen, da wir unabhängig von unserem Wohnort in demselben Kampf gegen gewinnorientierte Interessen eingebunden sind. Kürzungen sozialer Dienstleistungen in öffentlichen Haushalten, Outsourcing, das Drücken von Löhnen, Privatisierungen, ansteigende Lebenshaltungskosten sowie Studiengebühren sind nur einige Symptome, die im direkten Zusammenhang mit dem globalen Wirtschaftssystem stehen. Ein System welches auf Ausbeutung und Wettbewerb basiert und die Kommerzialisierung aller Lebensbereiche vorantreibt.

Der stetig zunehmende Leistungsdruck macht uns krank, sei es am Arbeitsplatz, in der (Hoch-)Schule und leider auch im wachsenden Maße während der Kindheit und Jugend. Die Mechanismen der Marktwirtschaft und die damit einhergehenden nationalstaatlichen Strukturen führen dazu, dass die Anpassung an das Diktat der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Mehrwertproduktion priorisiert, anstatt dass emanzipatorische Fähigkeiten gefördert werden.

Wir wollen dieses System nicht nur stören, sondern streben an, es zu überwinden.

Durch den transnationalen Charakter des kapitalistischen Systems, ist es für Lohnabhängige notwendig sich ebenfalls auf globaler Ebene zu vernetzen. Durch diese Vernetzung können globale

Zusammenhänge, die lokale Bedingungen maßgeblich prägen, sichtbar gemacht werden. Außerdem eröffnet es Möglichkeiten und erschließt Potentiale im Kampf gegen Ausbeutung und prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Verhandlungsmacht von Arbeiter*innen würde sich enorm erhöhen, wenn wir uns innerhalb von Wertschöpfungsketten zusammenschließen würden. Stellen wir uns vor, welchen Unterschied es gemacht hätte, wenn die streikenden Minenarbeiter in Marikana (Südafrika) mit den Arbeiter*innen in den Chemiewerken von BASF in Deutschland vernetzt gewesen wären und gemeinsam gekämpft hätten, besonders vor dem Hintergrund, dass BASF eine Hauptabnehmerin der geförderten Rohstoffe ist. Solche Verbindungen hätten die Ereignisse wesentlich beeinflussen, vielleicht das [Massaker im Jahr 2012](#) sogar verhindern können. Ein weiteres Beispiel sind [Proteste von Näher*Innen in Sri Lanka am 27.11.2018](#) (sie produzieren für H&M), welche für Löhne, die zum Leben reichen kämpfen. Am Selben Tag fanden Soli-Aktionen vor H&M-Filialen in Europa und den USA statt. Dies verdeutlicht, dass Druck durch eine Vernetzung der Akteur*innen innerhalb der Wertschöpfungskette, von den Produzent*Innen, über die Mitarbeiter*Innen in den Geschäften bis hin zu den Konsument*Innen, erzeugt werden kann. Ähnliches gilt für Arbeitsniederlegungen bei Amazon: Hier streikte Ver.di z.B. 2016 in Deutschland in den Logistikzentren, da Amazon-Zentren in Polen als Ausweichzentren genutzt wurden, organisierte die *IP* Solidaritätsaktionen. Mittlerweile entstehen Amazon Aktionsgruppen auf der ganzen Welt, welche sich zunehmend untereinander vernetzen.

Zu guter Letzt möchten wir auf die Lohnabhängigen im IT-Sektor verweisen, welche sich gegen prekäre Arbeitsbedingungen zur Wehr setzen und über nationalstaatliche Grenzen hinweg organisieren. Als Beispiel weisen wir an dieser Stelle auf die Initiative [Game Workers Unite!](#) sowie die im letzten November von [Arbeiter*innen bei Google organisierte Streikaktion](#) hin. An dieser beteiligten sich zehntausende Betroffene in 50 Städten weltweit.

Mit einem transnational koordinierten 1. Mai 2019 streben wir nach der Verwirklichung eines besseren Lebens durch eine stärkere weltweite Vernetzung und Solidarität. Besonders in Zeiten von wachsenden national(istisch)en und rassistischen Tendenzen, ist es uns ein Anliegen den gemeinsamen Kampf für dieses Ziel zu unterstreichen anstatt sich gegeneinander ausspielen zu lassen.

Für ein besseres Leben für alle über sämtliche Grenzen hinweg!

#1world1struggle



Erstunterzeichnende:

Bangladesh Anarcho-Syndicalist Federation | Freie Arbeiter*innen Union (FAU) Hamburg | Inter-Factory Workers' Federation (FBLP) Jakarta | Forum for IT Employees (FITE) India | Garment Workers' Trade Union Center (GWTUC) Bangladesch | Industrial Workers of the World (IWW) Gainesville | Industrial Workers of the World (IWW) Hamburg